

## Was bringt uns die EU – was kostet sie?

Medien, politische Meinungsbildner und die öffentliche Meinung stellen den Mehrwert der Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union wiederholt in Frage. Was also bringt uns die Mitgliedschaft in der EU konkret, was kostet sie?

### Warum eine gemeinsame EU-Politik?

- **Rechtsstaatlichkeit:** Gleiches wird europaweit gleich behandelt und rechtlich durchgesetzt, im Interesse von ArbeitnehmerInnen, Unternehmen, KonsumentInnen, TouristInnen, ForscherInnen und WissenschaftlerInnen, auch Drittstaatsangehörigen!
- **Institutionalisierter Rahmen für die Austragung von Meinungsverschiedenheiten:** In Europa herrscht über 60 Jahren Friede! Dies ist in der Geschichte einzigartig und ermöglicht allen Europäern, in einem Raum der Stabilität zu leben, in dem die Menschen sich sicher fühlen und die Wirtschaft prosperieren kann. Die europäische Friedensagenda wird in Form von Expertentreffen und politischer Meinungs- und Willensbildung täglich gelebt -das hat Krieg und Gewalt abgelöst!
- **Solidarität innerhalb der EU:** Von Budgethilfe bis zum Krisenfall unterstützen wir uns gegenseitig in der Europäischen Union!
- **Gemeinsames Vorgehen in Bereichen mit grenzüberschreitenden Auswirkungen oder anderen Herausforderungen:** Umweltverschmutzung macht vor Grenzen nicht halt: die EU positioniert sich in wichtigen Fragen gemeinsam, von Umweltfragen bis zur Bankenrettung und auch Fragen der Migration!
- **Schaffung eines dynamischen und offenen EU-Binnenmarktes:** Dies erfolgt durch die Verabschiedung eines gemeinsamen gesetzlichen Rahmens zur Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit und Innovationen in Europa und gegenüber Drittstaaten. Dieser Rahmen ermöglicht es, die Herausforderungen der Globalisierung zu bewältigen.
- **Vertretung und Verbreitung von EU-Standards:** Gemeinsame Standards für die Vielfalt der Produkte und Dienstleistungen am Binnenmarkt sorgen für Chancengleichheit für UnternehmerInnen, Schutz und Sicherheit für KonsumentInnen und einen höheren Lebensstandard für alle BürgerInnen. EU-Standards in den Bereichen Technik/Industrie, Buchhaltung, Arbeitsmarkt /Beschäftigung, Klima/Umwelt, Energie, Landwirtschaft, kommen nicht nur unseren Unternehmen und BürgerInnen zugute, sondern kommen auch auf globaler Ebene vermehrt zur Anwendung, im Interesse unserer Wirtschaft und ArbeitnehmerInnen!
- **Stärkere gemeinsame Rolle in der globalisierten Welt:** Weltwirtschaftskrise, Klimakatastrophe, Handelsabkommen, die EU sitzt am „internationalen Tisch“, gestaltet auf Basis der Positionen der 27 Mitgliedsstaaten die globale Regierungsarbeit (Governance) mit!

## Was bekommen wir konkret von der EU?

- **Aktive Mitgestaltung:** von EU-Recht, Politik und Programmen; Österreich ist gleichberechtigter Partner am europäischen Einigungsprojekt; **Stichwort:** kein Gesetzgebungsakt entsteht im supranationalen Vakuum, Österreich ist auf allen Ebenen des Entscheidungsprozesses vertreten (etwa im Europäischen Parlament, im Ministerrat, oder im Ausschuss der Regionen) Dies ist wichtig, da über 50% aller Gesetzgebung im EU-Raum auf EU-Rechtssetzung basiert!
- **Vier Freiheiten;** *Freier Warenverkehr* - Importieren und Exportieren: leicht gemacht: 60% aller österr. Importe und Exporte gehen in den EU-Raum; *Freier Dienstleistungsverkehr* - Reise buchen, Reiseversicherung abschließen: leicht gemacht; *Freier Kapitalverkehr* - überweisen, abrechnen, sparen leicht gemacht; *Freier Personenverkehr* - reisen, studieren, leben und arbeiten überall in der EU: leicht gemacht! **Stichwort:** Können Sie sich noch daran erinnern, wie kompliziert es früher war, in ein Nachbarland zu reisen? Damals musste man etwa auf der Tauernautobahn oder bei den Grenzübergängen zu unseren Nachbarn in Ungarn und der Tschechischen Republik zwei- bis vierstündige Wartezeiten in Kauf nehmen. Wie viel eine Auslandsüberweisung gekostet hat? Wie kompliziert es war, im Ausland zu arbeiten oder zu studieren? So sind mit dem Wegfall der Binnengrenzen zwischen den Mitgliedstaaten jährlich 60 Mio. Zolldokumente überflüssig geworden!
- **Studentenaustausch und Praktika:** Österreich gehört zu den EU-Mitgliedsstaaten, die in den 25 Jahren seit Bestehen des ERASMUS-Programmes am meisten vom Studentenaustausch profitieren konnten. Österreich beteiligte sich erstmals 1992 am ERASMUS-Programm – damals wagten sich 900 Studierende ins Ausland. Heute liegt Österreich mit rund 5300 "Erasmus"-Studenten gemessen an der Gesamtzahl der Studierenden an vierter Stelle der teilnehmenden Länder. Österreich war im zuletzt abgerechneten Förderjahr – gemeinsam mit Finnland – das einzige EU-Mitgliedsland, das 100% der EU-Budgetmittel für das Programm für Lebenslanges Lernen ausgeschöpft hat. Momentan noch weniger bekannt, aber immer beliebter sind die Auslands-Praktika im Rahmen des ERASMUS-Programmes.
- **Solidarität innerhalb der EU:** Gelebte Solidarität erfolgt in Form von Finanzhilfen (Katastrophenfonds, Sozialfonds, Globalisierungsfonds); **Stichwort:** Österreich erhielt bei den letzten Hochwasserkatastrophen Hilfe aus dem EU-Solidaritätsfonds in Höhe von € 134 Mio. 2002 und € 14,8 Mio. 2005; aufgrund erfolgter Betriebsschließungen erhielten österreichische ArbeitnehmerInnen 2010 analoge Hilfestellung in Höhe von rund € 15 Mio. aus dem Europäischen Globalisierungsfonds; auch bei internationalen Krisen erfolgt eine enge Zusammenarbeit etwa in Form der gemeinsamen Evakuierung von Unionsbürgern.
- **Gemeinsame Währung:** kein Umtauschnachteil, vergleichsweise hohe Währungsstabilität, EU-weiter Preisvergleichbarkeit und trotz Krise zunehmender Bedeutung als Weltreservewährung; **Stichwort:** Denken Sie daran wie leicht es ist, im Internet Reisen zu buchen, oder innerhalb der EU Geldtransaktionen durchzuführen! Und der EURO ist trotz aller Krisenmeldungen zweite, gleichberechtigte Weltleitwährung neben dem US-Dollar. Bei der Einführung des Euro war das Austauschverhältnis zum Dollar 1: 1,16 – heute steht es bei 1: 1,32. Von einer schwachen Währung kann also keine Rede sein!
  - Der österreichische Bürger gewinnt **Rechte aus der Unionsbürgerschaft.**

- Niederlassungs- und Reisefreiheit innerhalb der Unionsgrenzen,
  - Wahlrecht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament,
  - Wahlrecht bei Kommunalwahlen in jenem Mitgliedstaat, in dem man sich niedergelassen hat,
  - Recht, in einem Staat außerhalb der EU, in dem das eigene Land durch keine diplomatische Einrichtung vertreten ist, Schutz und Hilfe durch eine Botschaft oder ein Konsulat eines anderen EU-Staates zu erhalten,
  - Petitionsrecht an das Europäische Parlament und Beschwerderecht an den EU-Bürgerbeauftragten,
  - Recht, Anfragen an Institutionen der EU in einer beliebigen EU-Sprache zu richten eine Antwort in derselben Sprache zu erhalten,
  - Teilnahme an Europäischen Bürgerinitiativen.
- Die EU fördert die Landwirtschaft und Regionalpolitik; die EU fördert stabile Rahmenbedingungen und faire Preise für die österreichischen Bauern - im Bereich der ländlichen Entwicklung erhält Österreich hohe EU Fördermittel (Bergbauern!), **Stichwort:** die Strategie des regionalen Ausgleichs bietet den Menschen eine langfristige Perspektive: so schafft die EU Arbeitsplätze in den Regionen!
  - Die EU erhöht die **innere und äußere Sicherheit**. EU Bürger profitieren direkt vom gemeinsamen EU-Vorgehen in den Bereichen Inneres und Justiz; **Stichwort:** das computergestützte Fahndungssystem (SIS) im Schengenraum ermöglicht hocheffiziente Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität (europaweite Fahndungen, Polizeizusammenarbeit im Rahmen von EUROPOL, und vieles mehr); der Europäische Haftbefehl stellt europaweite Strafverfolgung sicher, viele Aspekte im Familien- und Erbrecht folgen gemeinsamen Regeln!
  - Die EU bringt **mehr Konsumentenschutz**: der europäische Konsument wird auch europaweit unterstützt und geschützt; **Stichwort:** mit dem Eurotarif wurde das Telefonieren mit dem Handy im EU Ausland um bis 60% billiger – an einer kompletten Abschaffung der Roaminggebühren wird in Zukunft gearbeitet; Kontrolle beim Import von billig produzierten Gütern – Plastikwaren, Spielsachen - aus Drittländern; phytosanitäre Importvorschriften bei Fischerei- und landwirtschaftlichen Produkten aus Drittstaaten!
  - Die EU als **Motor für Wachstum und Beschäftigung**: die EU macht unsere Unternehmen wettbewerbsfähiger und internationaler; **Stichwort:** in Ö werden sechs von zehn Euro durch den Export verdient; Österreichs Exporte sind seit dem EU Beitritt doppelt so stark gestiegen wie jene der Schweiz im selben Zeitraum. Damit werden neue Arbeitsplätze geschaffen. Die ausländischen Direktinvestitionen in Ö haben sich seit dem Beitritt verdreifacht!
  - **Mehr Mitsprache in internationalen Foren**: stärkere Rolle in einer globalisierten Welt gemeinsam erreichen wir mehr; die EU ist bei Verhandlungen auf internationaler Ebene (VN, WTO, G20, Internationale Klimaverhandlungen) am Tisch und kann mehr erreichen als Österreich dies „alleine“ könnte; **Stichwort** Dies ist insbesondere wichtig bei Problemen, die auf nationaler Ebene nicht lösbar sind (Klimawandel, Finanzkrise, internationaler Terrorismus)!

### Was brauchen wir dafür?

- Wir brauchen einen **stabilen institutionellen Rahmen**, ein effizientes und demokratisches Zusammenspiel zwischen den Mitgliedsstaaten und den

europäischen Institutionen (Präsident des Europäischen Rates, Europäischer Rat, Rat, Europäische Kommission, Europäisches Parlament, EUGH, Europäischer Auswärtiger Dienst), einen **gemeinsamen Rechtsrahmen** (Rechtsbestand der EU, sogenannter „Acquis“), **gemeinsame Finanzmittel** (im Jahr 2012 beträgt das EU-Budget rund € 129 Mrd., das sind 0,97% des Bruttonationaleinkommens aller Mitgliedstaaten), und **Verwaltungseinheiten** (26000 Beamte für 520 Mio. EU-BürgerInnen – das sind deutlich weniger Beamte als etwa in durchschnittlichen Stadtverwaltungen in der EU), die Kosten für EU-Verwaltung betragen 6% des EU-Jahresbudgets d.h. € 8,2 Mrd. davon Personalkosten € 4,5 Mrd.

### Österreich als Nettozahler?

- Österreich ist Nettozahler der Union, kann aber erfolgreich Rückflüsse sicherstellen. 2010 betrug Österreichs Bruttobeitrag € 2,460 Mrd. (entspricht 0,86% unseres BIP), Österreichs Nettobeitrag € 0,67 Mrd. Dies bedeutet, dass Österreich von Rückflüssen in der Höhe von € 1,8 Mrd. profitiert hat: Darin nicht eingerechnet sind die indirekten wirtschaftlichen Rückflüsse, die österreichische Firmen durch die EU erhalten. Z.B. förderte die EU Infrastrukturprojekte österreichischer Firmen in Mittel- und Osteuropa (Bau von Straßen, Stadien und Mautsystemen).
- Für rund € 700 Mio. erhalten wir also alle oben genannten Vorteile, außerdem einen institutionalisierten Rahmen für die Austragung von Meinungsverschiedenheiten, unsere Unternehmen profitieren von einem Binnenmarkt mit 520 Mio. EinwohnerInnen und vieles mehr). Der österreichische Nettobeitrag ist 2010 im Vergleich zum Vorjahr von 432 Mio. auf 677 Mio. Euro gestiegen, da in diesem Jahr infolge einer geringeren Zahl von aus Ö eingereichten Projekten um rund € 55 Mio. weniger an Mitteln aus den Strukturfonds zurückflossen, gleichzeitig aber als Folge des im EU-Vergleich hohen Wirtschaftswachstums Österreichs ein um knapp € 260 Mio. höherer Brutto-Mitgliedsbeitrag überwiesen wurde.

### Wie setzt sich der österreichische Nettobeitrag zusammen?

- Anteiliger Beitrag aus den Einnahmen der Mehrwertsteuer: auf die Bemessungsgrundlage der nationalen Mehrwertsteuereinnahmen wird in der EU generell ein sogenannter Abrufungssatz von 0,30% angewandt – für Ö beträgt dieser Satz allerdings nur 0,225%. D.h., 0,225% der Einnahmen der Ö MwSt werden als anteiliger Beitrag für das europäische Budget zur Verfügung gestellt
- Anteil am **Bruttonationaleinkommen** (BNE): Auch hier wird ein bestimmter Abrufungssatz auf das BNE der einzelnen Mitgliedsstaaten angewandt.
- Anteil am „**Briten-Rabatt**“ : Seit 2002 zahlt Ö nur mehr  $\frac{1}{4}$  des ursprünglich vereinbarten Anteiles am UK-Rabatt)